

Soll das Wasser durch eine Oeffnung in der Wandung des Waschbeckens zugeführt werden, so ist die einfachste Anordnung die in Fig. 104 dargestellte; doch kommen auch Selbstschlufsventile mit Zugknöpfen (Fig. 106), so wie Kurbel- (Fig. 107 und 108) und Hebel-Anordnungen (Fig. 121) vor.

In Fig. 104 ist an dem über dem Becken emporsteigenden Wasser-Zuleitungsrohr ein als Niederschraubventil construirter Durchgangshahn angebracht.

Complicirter ist die Einrichtung bei einigen in England sehr beliebten Wasch-Toiletten; diese zeigen auf der Aufsatzplatte einen Zugknopf, unter dem sich ein Selbstschlufsventil befindet. Das letztere wird beim Emporziehen des Knopfes entweder direct durch die am letzteren befestigte Stange, bezw. das Kettenchen oder mittels einer Hebelüberfetzung geöffnet. Eine solche hat bei der Construction in Fig. 106 stattgefunden; der Zugknopf ist in der hoch gezogenen Lage gezeichnet, bei der das Wasser in das Waschbecken fließt. Beim Loslassen des Knopfes schließt sich das Ventil durch das am Hebel angebrachte Gewicht, welches behufs Regulirung etwas verschoben werden kann.

An Stelle der Zugknöpfe können auch an der Vorderseite eines vor die Wand tretenden Kastens angebrachte Kurbeln Verwendung finden. Fig. 108 zeigt eine einschlägige, sehr vollkommen ausgestattete Wasch-Toilette, bei der die Bewegung der Ventilhebel mittels Kurbeln geschieht.

In Fig. 108 bezeichnen die Buchstaben *k* und *w* die Zuflusrohre für bez. kaltes und warmes Wasser, *a* das Abflusrohr mit dem am Siphon angebrachten Ventilationsrohr *v*, *u* das Ueberlaufrohr.

Die Kurbeln waren im letzteren Falle um horizontale Axen drehbar; man hat aber auch solche, die um verticale Axen bewegt werden, wie in Fig. 107. Sie sind an langen Ventilchlüffeln befestigt, durch deren Drehung ein gewöhnlicher Conusahn geöffnet und geschlossen wird; ein an der Kurbel angebrachter Zeiger giebt die jeweilige Stellung des Ventils an.

Endlich kommen noch Hebel, deren Griffe mit der Hand niedergedrückt oder die durch einen Fußtritt bewegt werden können, zur Anwendung (Fig. 121).

Mehrere der vorbeschriebenen Einrichtungen sind mit einem plötzlich und stoßweise wirkenden Ventilverschluss verbunden; sie können deshalb nur bei niederem Wasserdruck benutzt werden. Bei höherem Druck muß man Niederschraubhähne anwenden, die unter der Aufsatzplatte angebracht sind und durch emporstehende Griffstangen gedreht werden.

Die Lösung des Problemes, Wasser-Zu- und Ablauf des Beckens durch eine Drehung an einer einzigen Griffstange bewirken zu

Fig. 104.

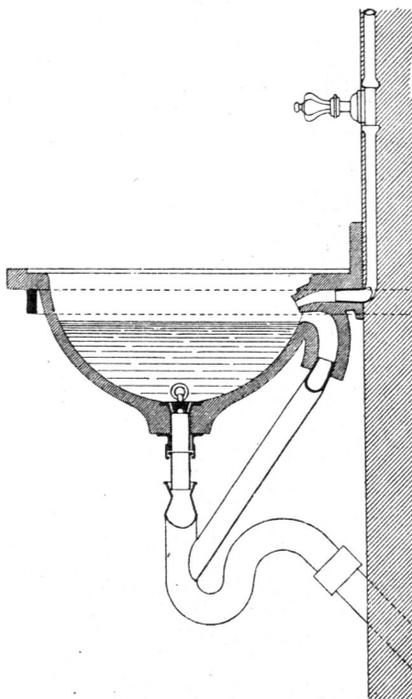
 $\frac{1}{10}$  n. Gr.

Fig. 105.

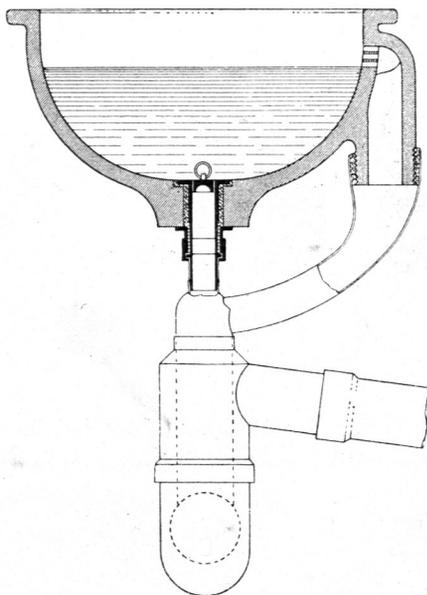
 $\frac{1}{10}$  n. Gr.

Fig. 106.

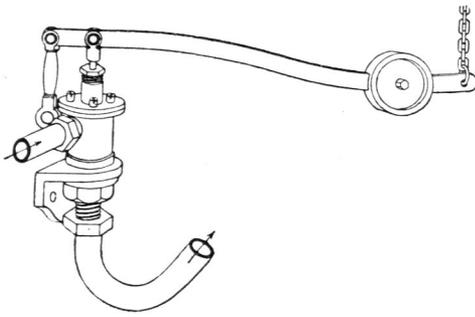


Fig. 107.

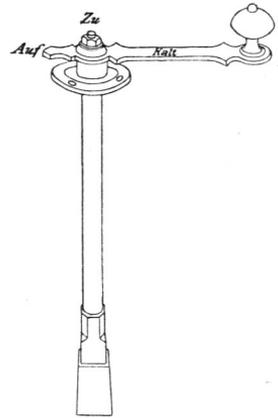
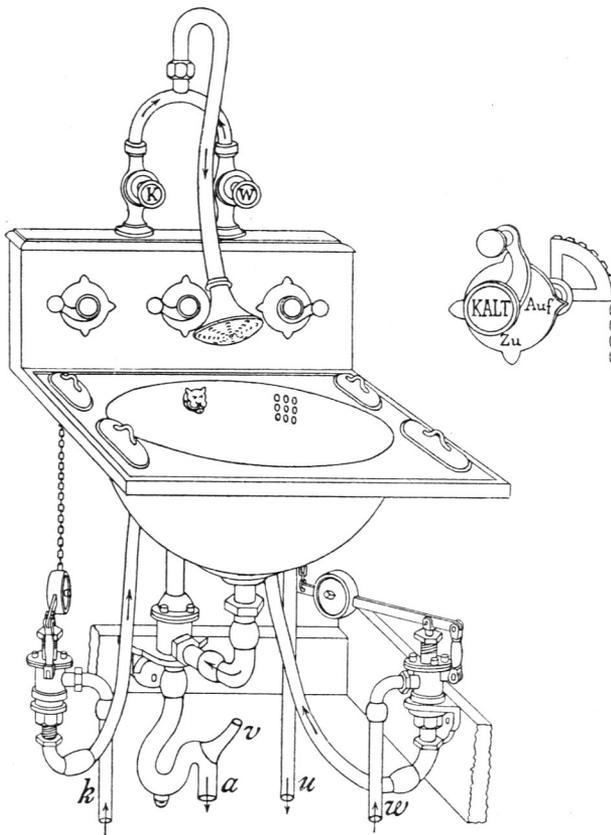


Fig. 108.



können, ist durch *C. Praechtel* in Berlin<sup>43)</sup> versucht worden. Das Ventil des Zulaufrohres wird durch den Wasserdruck selbst geschlossen; Zu- und Ab-lauf finden an verschiedenen Stellen des Beckens statt.

Soll das Waschbecken aus einem unmittelbar darüber angebrachten Wasserbehälter versorgt werden, so verwendet man in der Regel gewöhnliche Kegelhähne; doch giebt es auch besondere Einrichtungen, auf welche in Art. 96 näher eingegangen werden wird.

Ist die Wasch-Toilette nicht nur mit kaltem, sondern auch mit warmem Wasser zu versorgen, so sind entweder über dem Waschbecken zwei Auslaufhähne vorhanden, oder es werden die beiden Zuleitungsrohre vor dem Durchsetzen der Wan-

dung oder des Beckenbodens in einem Rohr vereinigt und die betreffenden Durchgangsventile mittels Griffstangen oder eines anderen Mechanismus geöffnet und geschlossen. Hierbei ist eine Mischung des warmen und kalten Wassers vor dem Einlaufen in das Becken möglich und zweckmäßig. Fig. 108 zeigt eine solche Anordnung, so wie eine Brause für warmes, für kaltes und für aus beiden gemischtes Wasser.

<sup>43)</sup> D. R.-P. Nr. 5717. — Siehe auch: Polyt. Journ., Bd. 236, S. 458.